

# Mein Jahr in Kalifornien



## **Erfahrungsbericht**

**San Diego State University WS 2010/11 SS 2011**

**Anglistik / Germanistik**

**Einführung:** Nach meinem Abitur 2007 habe ich als Au Pair in Washington D.C. gearbeitet und gelebt und mich in die amerikanische Kultur verliebt. 2008 begann ich mein Anglistik und Germanistik Studium an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und schon zu Beginn meines Studiums war mir klar, dass ich definitiv ein oder mehrere Auslandssemester in den USA verbringen wollte. Vor zwei Wochen bin ich von diesem aufregenden und unvergesslichen

Auslandsaufenthalt zurückgekehrt, der definitiv zu den besten und aufregendsten Erfahrungen meines Lebens gehört. Besonders die finanzielle Unterstützung des Baden-Württemberg Stipendiums hat mir ermöglicht, mein Jahr an der San Diego State University in vollen Zügen nutzen und genießen zu können.

**Vorbereitungen:** Direkt zu Beginn meines Studiums habe ich mich im Akademischen Auslandsamt über das Studium im Ausland informiert, Erfahrungsberichte gelesen und Bewerbungsgunterlagen mitgenommen. Es ist immer ratsam, besonders früh mit dem Sammeln und Zusammentragen der geforderten Unterlagen zu beginnen, da sich manche Dinge verzögern können und einfach mehr Zeit in Anspruch nehmen, als man vorher gedacht hat. Auch beim Verfassen der Motivationsschreiben und verschiedener Lebensläufe sollte man sich Zeit nehmen und sich Mühe geben, da das Studieren im Ausland wirklich eine einmalige Chance ist. Hat man dann alle Unterlagen eingereicht, kommt es zu den Interviews, bei denen man nicht nervös sein sollte und sich bemühen sollte, seine Motivation und Person authentisch darzustellen. Es ist vor allem wichtig, sich über seine Ziele und Vorstellungen im Klaren zu sein und sich grundlegend über die Universitäten im Ausland zu informieren, sodass jeder Student genau den Platz bekommen kann, der am Besten zu ihm passt. Sobald die Plätze verteilt sind, geht es dann an die Reisevorbereitungen. Das Akademische Auslandsamt bietet eine sehr informative Informationsstunde zur Beantragung des Visums an, die man auf keinen Fall verpassen sollte. Auch sollte man sich schnell um die großen Dinge wie Versicherungen und einen günstigen Flug kümmern, da gerade kurz vor Beginn der Reise noch tausend andere Kleinigkeiten anstehen. Ich habe direkt einen roundtrip Flug zum Studententarif gebucht, den ich dann nach dem ersten Semester noch einmal umsonst umbuchen konnte (für meinen Flug Frankfurt - San Diego habe ich knapp 1000 Euro gezahlt).

**Erste Schritte in San Diego (Wohnung, Handy, Auto, Bankkonto):** Vor Beginn meines Abflugs habe ich mehrere Besichtigungstermine für Wohnungen über craigslist.com vereinbart und hatte das Glück, direkt ein Zimmer bei einem netten amerikanischen Mädchen in Uninähe zu finden. Ich würde je nach Budget jedem empfehlen, entweder in SDSU-Nähe (ab \$600 pro Monat) oder in Strandnähe (Pacific Beach/Mission Beach/Ocean Beach ab \$700 im Monat) nach einem Zimmer zu suchen. Je näher man am Strand wohnt, desto teurer werden leider auch die Mieten. Sollte das Zimmer unmöbliert sein, kann man

sich aber ziemlich günstig alles Nötige bei target oder walmart zusammensuchen und es am Ende des Jahres wieder bei craigslist verkaufen.

Besonders wichtig bei der Wohnungssuche sind ein Auto (am Besten am Anfang Mietwagen) und vor allem ein Handy, um Besichtigungstermine klären zu können. Ich habe mir direkt ein Handy (\$60) und einen Vertrag bei dem günstigsten Anbieter in San Diego (Cricket) besorgt, bei dem ich monatlich nur \$35 für eine Flatrate für Anrufe und sms gezahlt habe. Für die Wohnungssuche braucht man also nur Internet (craigslist und google maps), ein Handy und ein bisschen Glück. Lange dauert es meistens nicht: alle meine Freunde haben innerhalb von ein paar Tagen eine schöne Wohnung mit netten Mitbewohnern gefunden. Die Miete zahlt man meistens mit Check oder in bar, da Überweisungen in den USA sehr unbeliebt und selten sind.

Unabhängig von der Lage braucht man in San Diego meiner Meinung nach auf jeden Fall ein Auto. Erst wollte ich es mit öffentlichen Verkehrsmitteln versuchen, habe dann aber schnell gemerkt, dass man einfach viel spontaner sein kann, wenn man sich ein Auto kauft oder mietet. Sollte man mit anderen Austauschstudenten zusammenwohnen bietet es sich an, ein Auto mitsamt Versicherung zu mieten (am Besten bei Dirt Cheap Car Rental um \$350 im Monat), da man sich bei der Automiete um nichts weiter kümmern muss. Ich habe mir jedoch günstig ein Auto gekauft (immer einen Amerikaner mitnehmen!), es auf meinen Namen beim DMV (Department of Motor Vehicles) angemeldet, eine Versicherung abgeschlossen und es am Ende des Jahres wieder verkauft. Zu beachten ist auf jeden Fall, dass das Auto einen smog test bestehen muss, da es sonst nicht gefahren werden kann. Am Wichtigsten ist es, einen eventuellen Autokauf nie allein abzuschließen und nach dem Kauf direkt alle Unterlagen zum DMV zu bringen, da die Polizei in San Diego ziemlich streng ist. Mit Reperaturen und Versicherungen habe ich im Monat umgerechnet \$150 verloren, was zwar günstiger war als ein Mietwagen, aber dafür auch mehr Arbeit. Alles in allem ermöglicht einem ein Auto, San Diego zu entdecken und in vollen Zügen genießen zu können.

Ich habe mir auch direkt in den ersten Tagen umsonst ein amerikanisches Konto bei der Bank of America eröffnet, welches den Alltag um einiges erleichtert. Da ich vorher schon ein Konto bei der Deutschen Bank hatte, konnte ich somit also immer Geld von meinem deutschen Konto abheben und direkt am selben Bankautomaten auf mein amerikanisches Konto einzahlen. So habe ich unnötige Kreditkartengebühren vermeiden können und nie Probleme mit meinen Geldangelegenheiten gehabt.

**San Diego State University:** Erster Anlaufpunkt an der San Diego State University ist immer das International Student Office, in dem den Austauschstudenten mit Rat und Tat zur Seite gestanden wird. Dort könnt ihr euch Unterlagen ausfüllen und abstempeln lassen, Fragen rund um Uni und Visum klären und euch auch für Ausflüge mit anderen Austauschstudenten anmelden.

Schon vor Beginn des Semesters muss man sich online für die Kurse an der SDSU anmelden, sollte man jedoch einen Kurs nicht direkt bekommen oder sich zu spät dafür entscheiden, kann man ihn auch immer noch in der ersten Semesterwoche „crashen“. Man geht einfach zur ersten Vorlesung, spricht den Dozenten an, erklärt die Situation und fragt, ob man noch einen Platz im Kurs bekommen kann. Bei mir hat es 2x geklappt, sodass ich nur online einen sogenannten „add code“ eingeben musste und also von Anfang an dabei war. Kurse hinzufügen und löschen kann man auch noch bis zur dritten Semesterwoche, sodass man sich keine Sorgen machen muss, wenn ein Kurs sich in der ersten Woche als unbrauchbar oder zu einfach/zu schwierig entpuppt. Das Onlinesystem der SDSU ist sowieso sehr überschaubar und einfach zu bedienen und enorm hilfreich während der ersten Semesterwochen, da es alle Informationen zu den Kursen, Dozenten und benötigten Büchern anzeigt. Während des Semesters arbeitet man viel mit dem online blackboard, auf dem man Hausaufgaben, online quizzes und Ähnliches ausdrucken oder ausfüllen kann.

Für die Bücher muss man relativ viel Geld aufbringen, da jeder Dozent mindestens 2-5 Bücher auf seinen Lehrplan setzt und auch oft Hausaufgaben und Texte aus dem Buch erarbeitet werden müssen. Die Preise für die Bücher variieren stark: liest man bekannte oder alte Werke, kann man diese natürlich auch günstig online (zB bei half.com) finden. Belegt man jedoch Marketing- oder Businesskurse, so muss man sich meistens die neusten Auflagen kaufen, die dann teilweise an die \$100 kosten. Auch die Campus Fees von \$500 pro Semester und die Krankenversicherung von ca. \$800 im Jahr sind noch einmal Kostenfaktoren, die man nicht vergessen darf. Das Baden-Württemberg Stipendium hat mir hier enorm geholfen, mir die Bücher, Semestergebühren und Skripte leisten zu können.

Ich habe während meiner zwei Auslandssemester viele interessante und lehrreiche Kurse belegen können, die mir auch alle in Heidelberg angerechnet wurden. Leider waren dies bei mir keine Germanistik-Kurse, dafür aber sprach-

und literaturwissenschaftliche, sowie sprachpraktische und kulturwissenschaftliche Kurse für mein Anglistikstudium. Diese habe ich unter Literature, Linguistics und cultural studies gefunden. Am Besten bespricht man die Wahl der Kurse im Vorhinein schon einmal mit der Heimatuniversität, obwohl die entgeltliche Anrechnung dann erst nach Rückkehr finalisiert werden kann.

Die verschiedenen departments and der San Diego State University bieten eine breite Anzahl an interessanten Kursen, sind sehr organisiert und stehen den Studenten immer mit Rat und Tat zur Seite. Alle Dozenten sind hilfsbereit und vor allem rund um die Uhr per e-mail zu erreichen.

**Leben rund um San Diego:** America's Finest City hat eine Menge zu bieten: wunderschöne Strände, ein aufregendes downtown, viele Restaurants und Bars und neben unendlich vielen Sehenswürdigkeiten auch atemberaubende versteckte Ecken, die es einem schwer machen, sich nicht sofort in diese tolle Stadt zu verlieben.

Die Strandgegenden wie Pacific Beach, Ocean Beach, La Jolla, Del Mar und Mission Beach bieten neben Erholung und tollen Ausblicken auch viele Möglichkeiten zum Ausgehen, Bummeln und Essen gehen.

Auch downtown San Diego hat neben dem Gaslamp Quarter, Seaport Village und Horton Plaza eine Menge Restaurants, Bars und Geschäfte zu bieten. Neben den bekannten Sehenswürdigkeiten wie dem San Diego Zoo, dem Wild Animal Park, Old Town, Sea World und Balboa Park haben mich vor allem Point Loma und Coronado fasziniert.

Die Stadt hat so viele Attraktionen zu bieten, dass die Freizeitgestaltung sich auch als relativ kostspielig erweisen kann. Oft kann man jedoch Studentenrabatte bekommen oder sich sofort eine Jahreskarte (zB für Sea World) kaufen, die sich direkt beim zweiten Besuch schon auszahlt. Dank des Baden-Württemberg Stipendiums hatte ich die Möglichkeit, all diese tollen Dinge in und um San Diego ausprobieren und genießen zu können, wofür ich mehr als dankbar bin.

Neben relativ hohen Mieten sind auch Lebensmittel in den USA teuer, wohingegen aber Restaurantbesuche und Kleidung vergleichbar günstig sind. Das Reisen kann als Student preiswert sein, wenn man sich früh genug erkundigt und mit anderen Studenten zusammen reist. Gute Angebote findet man meistens im Internet unter southwest.com, travelocity.com oder lastminute.com.

Der Westen bietet natürlich auch neben San Diego unzählige andere schöne Orte und Städte, die es sich zu besuchen lohnt. Städtetrips nach Los Angeles, Las Vegas, Santa Barbara und San Francisco, sowie roadtrips durch die atemberaubenden National Parks haben mein Jahr zu einem unvergesslichen Abenteuer gemacht. Man lernt unglaublich schnell reiselustige Leute kennen, mit denen man all diese tollen Plätze besuchen kann. Ich habe mir einen Jahrespass für die National Parks gekauft, der sich richtig gelohnt hat und mir die Augen für die unglaubliche Natur Amerikas geöffnet hat.

**Fazit:** Amerika ist ein Land, in dem man als Austauschstudent sofort mit offenen Armen empfangen wird und schnell Anschluss findet. Es ist ein Land mit einer unglaublich spannenden Kultur, unendlichen Reisemöglichkeiten und aufgeschlossenen und hilfsbereiten Menschen, die sich für dich interessieren und dir ein tolles Jahr bieten wollen. Ich bin unendlich froh, diese Möglichkeit wahrgenommen zu haben und würde es immer wieder tun und jederzeit weiterempfehlen!